

LEOPOLD MOZART AN WOLFGANG AMADÉ MOZART IN PARIS
SALZBURG, 10. SEPTEMBER 1778

mit Nachschriften von Maria Anna (Nannerl) Mozart und Joseph Bullinger [BAUER/DEUTSCH, Nr. 485]

Mein lieber Sohn!

Salzb: den 10^{ten} Sept.:

Meine Angst die ich hatte, ein ganzes Monat von dir keinen Brief zu sehen, ist unbeschreiblich, den 11 aug.: erhalte deine 2 Brief, und heut den 10^{ten} Sept.: kommt dieser von St: germain. du wirst also in Paris 4 Brief von mir gefunden haben. Nur eine Sache bitte ich dich – überlese und überlege meine Briefe, und meinen Plan wohl, bedächtig und ohne alle Nebenabsichten, so wirst du finden, daß er dich mehr zu deinen Absichten führt, als wenn du mit Gesundheits und – vielleicht Lebensgefahr, in Paris hinsitzest und bey dem abscheulichen französischen gusto mit Herumlauften, sich demütigen, Complimenten machen in hundert sorgen und im Schweis des angesichts müheseelig auf gerathe wohl leben und für ieden tag sorgen must; da du im Gegentheil hier in Ruhe zu tische gehen, dich ruhig zu bette legen, und ruhig – sorgenlos aufstehen kannst, – wo man für dich sorget, wo wir monatlich so viel Geld sicher einnehmen, daß wir uns herrlich aufführen, und doch alle Jahre über 300 f beyseits legen und ersparen können. wo du endlich deinem Vatter |: der dich ohnaussprechlich liebt – und den du doch auch noch liebst :| wo du, deinem betrübten Vatter, durch deine Gegenwart, wieder das leben giebst. Bleibst du in Paris? – so sind alle deine Hoffnungen nach München vergebens. deine Hoffnungen nach Italien sind vergebens – du bist zu weit entfernt – du wirst in Paris bekannter – aber in München und Italien gar vergessen. Man muß sich dort näher hinziehen, wo man seine Absichten hin hat. Ich hab dir in den vorigen Briefen alles deutlich erkläret. Und was mich in meinem Plan besterkt ist folgende Lista der nach München gehenden Manheimer Musik.

25

Sängerinnen

Mad:^{me} Wendling Sarselli

_____ Danzy.

_____ Strasser.

30

Sänger

Sig: Giorgetti Sop:

Raff – ten:

Hartig – ten:

35

Zoncka Basso

Weber – Basso

Violini

Autograph: A-Sm

Im Auftrag der Internationalen Stiftung Mozarteum vorgelegt von Anja Morgenstern, Salzburg 2012
<http://dme.mozarteum.at/DME/briefe/letter.php?mid=1049> [Stand: 13. März 2023]

- S: Cannabich
- 40 Toeschi
 Jean Toeschi
 Fränzel
 Wendling
 Ritschel
- 45 Winter
 Danner junior
 Schönge
 Sepp.
 Falgara
- 50 Eck
 Hampel
 Strasser
 und es sind noch 3 Instrumentisten ausgesucht.
Flauti
- 55 Wendling
 Mezger
oboe
 Ramm, Le Brun,
 und Hieber
- 60 violetti
Danzii und Schwarz
 Contrabass:
 Marconi und Bohrer
Fagotti
- 65 Ritter und Holzbauer
Corni
 Lang, Eck,
 Dimler und
Lang junior
- 70 Clarinetti
 Hampel, Tausch
 et Tausch junior
 aber kein Capellmeister
 so heist die mir vom *Becke* überschriebene Lista.
- 75 ich finde auch keinen Clavieristen und organisten, und also auch keinen Capellmstr!
 du siehest also, daß du beÿ deiner durchreise in München, wo der Hof den 25^{ten} dieses
 anlangen wird, vielles thun kannst, darüber ich dir mit nächster Post oder längstens in
 8 tagen, wo ich das *Decret* unterschriebner in Handen haben werde, das mehrere, und
 wie die Reise über *Donaueschingen* zum Fürsten von Fürstenberg |: wo die *Dilligence*
- 80 durchgeheth |: anzustellen, berichten und dir Anweisungen in Strasburg geben werde.

Ich muß itzt schlüssen, die Ursache ist folgendes. Wir haben einen recht *charmanten* Hautboisten als zweyten *Hautboisten* aufgenommen. er bläset besser *Concerten* als Perwein, ein schöner grosser Höflicher Mensch, heist Ludwig Feiner. er ist schon *decretiert*; Nun kommt heute der *h: Fiala*, den ich verschrieben, von München mit dem
 85 Postwagen, und geht am Sontag wieder zurück, so daß in München niemand weis, daß er abgereiset: kann er mit dem Fürsten gleich werden, so kommt er als erster *Oboist* hierher. gestern gab ich dem Erzb: Nachricht, daß er heut kommen wird, und heut bekam ich den Befehl mit ihm also gleich nach Lauffen zu fahren, wo wir bis Samstag abends bleiben. die *Dilligence* kommt um 4 uhr, und itzt ist es 2 uhr nachmit-
 90 tag, ich muß also veranstalten, daß um 4 uhr die Pferd im Hofstall bereitet sind, damit wir gleich fortfahren können. Ich muß mich auch noch anders anziehen. du darfst übrigens gewiß seyn, daß der Erzb: nun seine ganze Achtung gegen dich zeigt, und dir zeigen wird, dann vormals wars nur um zu hindern, daß man nichts verlangt, und er glaubte nicht, daß du weggehen würdest; nun hat er aber die Probe erfahren. Er
 95 wünschet dich zur *direction* beym *Flügl* zu sehen, und mir hat er bereits alles das übrige übergeben; folglich braucht er keinen welschen Capellmeister mehr; er ist zu viel angeschmiert worden. *Ceccarelli* ist den ersten *November* hier, dann sollten wir etwas auf dem Theater aufzuführen ausdenken.

den 16^{ten} gehen die Münchner *Commoedianten* nach Salzburg. *Becke* schreibt mir es sey
 100 ein Mädgl |: von recht gutem Herkommen :| dabey als *prima Donna* in den *operetten*, sie habe eine sehr gute Stimme, aber wenig Musik, sie spiele ein wenig Clavier. er bittet mich um meine *Protection*, und daß sie mein Hauß *frequentieren* dürfte. Er sagt sie seyen alle recht brave Leute. ich darf dir nichts mehr wiederholen, als daß ich mich vor freuden kaum fasse, wenn ich denke, daß ich dich bald umarmen werde dein red-
 105 licher Vatter

Mzt manu propria

[Nachschrift:]

ich hoffe mich für das *preambolum* selbst zu bedanken und dir zu deinem nammenstag in Salzburg zu gratullieren. welches ich wünsche und wenn es der willengottes ist, so
 110 wird es mir noch eine größere freude, vergnügen sein. nur bitte ich dich folge dem Rath meines Vatters in allen stücken, so werde ich das unaussprechliche Vergnügen haben, dich mit tausend freuden umarmen zu können.

[Nachschrift:]

O Wie freue ich mich! welch ein entzückendes Vergnügen wird es für mich seyn, wenn
 115 ich Sie wird in Salzburg können umfangen. Kommen Sie bald mein bester mein liebster freund. ich warte mit Schmerzen auf Sie. *Jos. Bull.*

[Nachschrift:]

daß die Mamma seel: 10 *Louis d'or* vom *h: Gschwendner* empf. habt ihr mir kein Wort

- 120 geschrieben, ja h: Gschwendner wurde in euern Briefen nicht einmahl genannt, so daß ich immer glaubte, du hast ihn niemals gesprochen; Nun hatte ich die Ehre solches vor einigen tügen zu bezahlen, da mir die 2 *Billets* erst *presentiert* wurden. und wer gab mir das geld? der gute h: *Bullinger*. dem wir nun 400 f schuldig sind, der gern wartet, wenn er dich nur wieder siehet.
- 125 die Sache kann so – auf gerathe wohl, – nicht mehr gehen – man muß ein sichern Ruggen haben, sonst kann eins dem andern nicht mehr helfen. so würde ich sterben und verderben.

ich begreiffe wohl, daß ihr mir nichts davon geschrieben, weil ihr es selbst mit der
130 Zeit zu zahlen geglaubt. Mein Sohn! wenn man täglich sorgen muß, ist es zu schwer.
– und wenn man erkranket? welches Elend! –

[Adresse, Seite 4:]

À Monsieur
135 *Monsieur Wolfgang*
Amadé Mozart maître
de Musique
à
Paris

140